

Betriebsärztlicher Gesundheitsbericht für Glaser



Gesundheitsbericht für Glaser

Wir, Ihre Betriebsärzte des ASD der BG BAU, unterstützen Sie in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Daher übergeben wir Ihnen den aktuellen Gesundheitsbericht für die Glaser.

Wozu dient dieser Bericht?

Der Bericht beschreibt die gesundheitliche Situation der Beschäftigten, die als Glaser tätig sind. Er soll Sie bei Ihrer Fürsorge für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter unterstützen.

Der Vergleich der Glaser mit der Gesamtheit der in der Bauwirtschaft Beschäftigten zeigt Ihnen, wo die gesundheitlichen Stärken und Schwächen der Beschäftigten Ihres Unternehmens liegen können. Zudem finden Sie hier Hinweise auf Gesundheitsgefahren, die zu Leistungsminderungen, Arbeitsausfall und gegebenenfalls zum Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem Betrieb führen können.

Impressum:

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Hauptverwaltung Berlin
Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst
Hildegardstraße 28 – 30
10715 Berlin
Telefon: 030 85781-0
Telefax: 030 85781-500
E-Mail: info@bgbau.de
Internet: <http://www.bgbau.de>

Ihr Regionaler Ansprechpartner:

Informationen zum Gesundheitszustand der Glaser

Für das eigene Unternehmen sind konkrete Einzelfälle von Interesse, aus statistischen Gründen ist aber eine Auswertung über einen einzelnen meistens kleineren Betrieb nicht sinnvoll.

Weil die Arbeitsbedingungen bei Glasern verschiedener Firmen ähnlich sind, haben wir als Grundlage für diesen Bericht Daten über die Gesundheit von 181 Glasern aus verschiedenen Unternehmen zusammengefasst.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind auf Ihren Betrieb übertragbar.

Befundhäufigkeiten

Die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der Beschäftigten werden in Hinblick auf die Tätigkeit und die besonderen Belastungen durchgeführt. Am Ende einer jeden Untersuchung werden die Ergebnisse beurteilt und gegebenenfalls Diagnosen gestellt.

Aus diesen Diagnosen wurden die häufigsten ermittelt. In Abbildung 1 sind die Ergebnisse für die Glaser denen aller Untersuchten der Bau-branchen sowie den Beschäftigten, die überwiegend im Büro tätig sind, gegenübergestellt.

Glaser leiden am häufigsten unter Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems (31%). Von Herz-/Kreislaufkrankungen (26%) sowie von Hörstörungen (21%) sind sie ebenfalls häufig betroffen. Erkrankungen der Haut (10%) sowie der Atmungsorgane (9%) und der Verdauungsorgane (9%) werden ebenfalls beobachtet.

Insgesamt liegen die Werte auf einem ähnlichen Niveau wie in der gesamten Branche.

Aufgrund der Bedeutung der Muskel- und Skeletterkrankungen sind in Abbildung 2 Schwerpunkte dieser Erkrankungen dargestellt.

Es ist zu erkennen, dass Verspannungen im Schulter- Nackenbereich sowie im Bereich des unteren Rückens bei den Glasern häufig vorkommen. Die Unterschiede zur gesamten Branche sind jedoch gering.

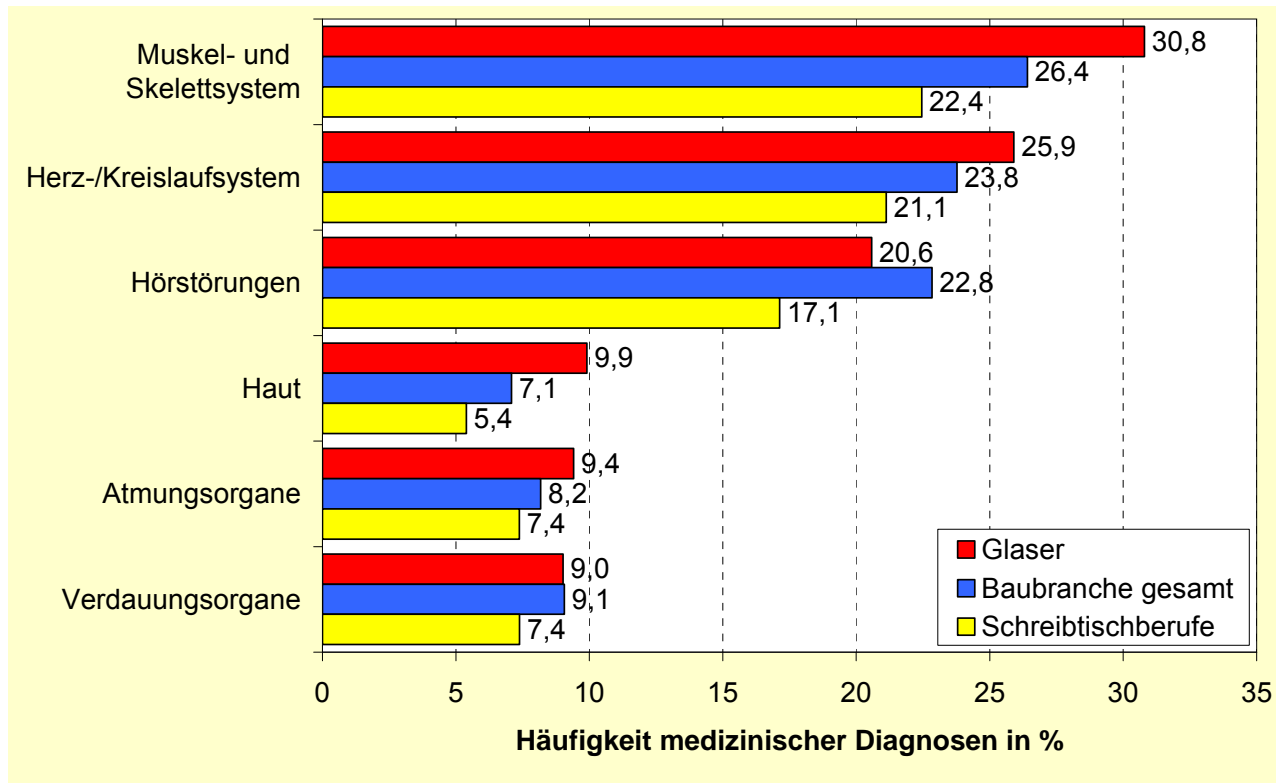


Abbildung 1: Prozentuale Häufigkeit medizinischer Diagnosen – festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

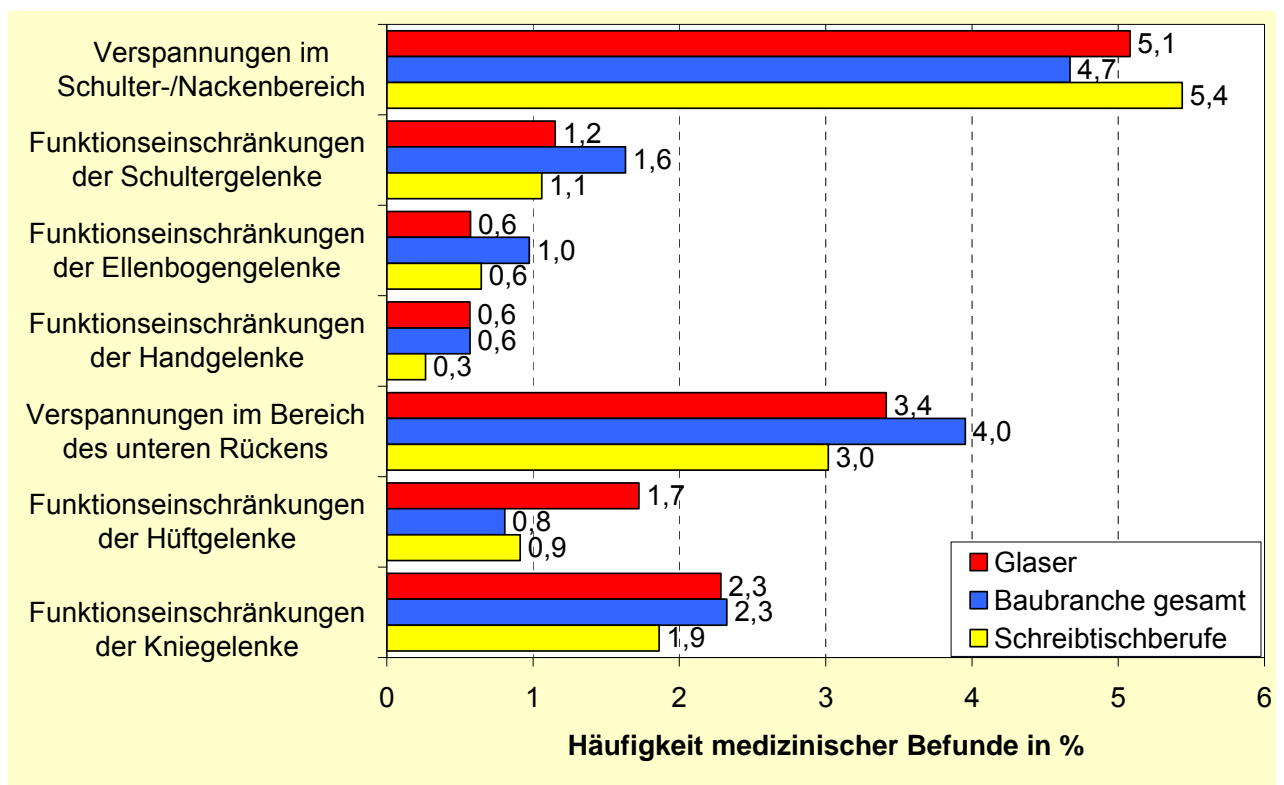


Abbildung 2: Befunde am Muskel- und Skelettsystem - festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

Belastungen am Arbeitsplatz

Unabhängig von Dauer und Häufigkeit berichten fast alle Glaser über Belastungen durch schwere Lasten. 80% berichten über Lärm und 53% über körperliche Schwerarbeit. Zwangshaltungen (12%) werden im Vergleich zum Gesamtkollektiv seltener genannt.

Der Vergleich mit den Schreibtischberufen der Männer zeigt das generell höhere Belastungsniveau der Beschäftigten in der Baubranche (Abb.3).

Allgemeine Risikofaktoren

47% der Glaser bezeichnen sich aktuell als Raucher. 25% weisen zu hohe Cholesterinwerte auf und 16% haben deutliches Übergewicht. 9% fallen mit zu hohen Blutdruckwerten auf und bei 4% zeigen sich Anzeichen für einen möglichen Diabetes. Die Werte weichen von denen aller Bauarbeiter nur gering ab.

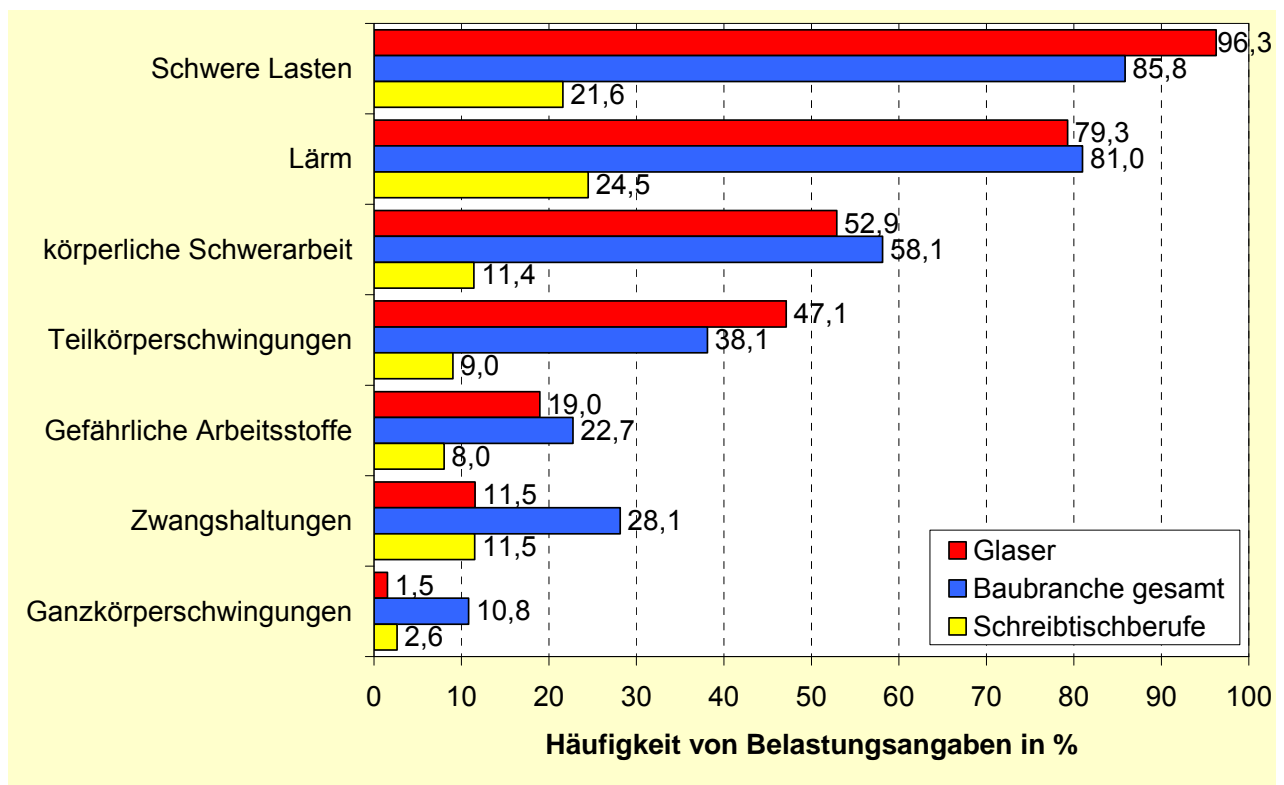


Abbildung 3: Prozentuale Häufigkeit von Belastungsangaben - erfragt im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

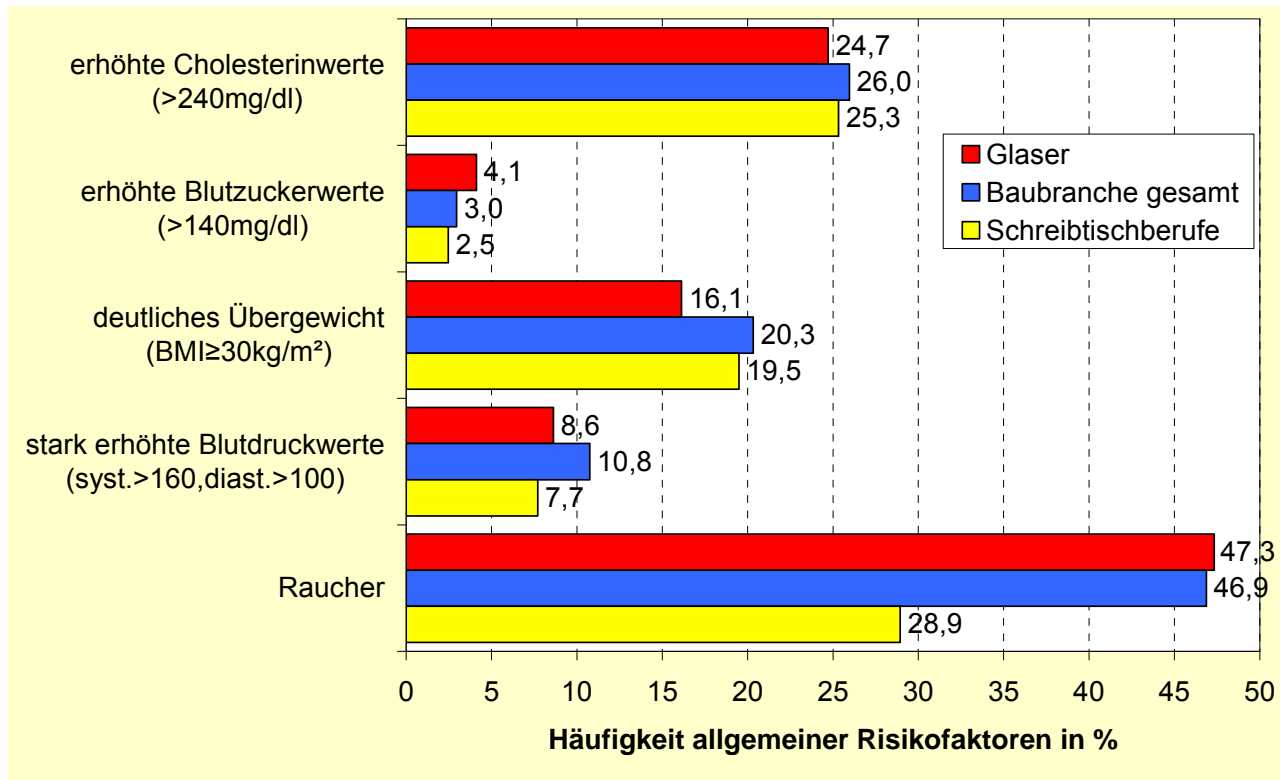


Abbildung 4: Prozentuale Häufigkeit von allgemeinen Risikofaktoren - erhoben im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Die Leistungsanforderungen in den Betrieben werden ständig härter. Psychische Faktoren spielen auch bei der Arbeit eine zunehmende Rolle. Die Zahl der Krankheitstage wegen psychischer Probleme ist in den letzten Jahren teilweise um 50% gestiegen.

Reaktionen auf psychische Belastungen sind vielfältig. Kopfschmerzen, Erschöpfung, Unzufriedenheit, „Ausgebrannt-Sein“ oder Schlafstörungen sind weit verbreitete Folgen.

Arbeitsbezogene Auslöser von Stressreaktionen können sein:

- die Arbeitsaufgabe, z.B. Zeit- und Termindruck
- die Umgebungsbedingungen, z.B. mangelnde ergonomische Verhältnisse, Gefahren
- die betriebliche Organisation, z.B. Arbeitszeit, Arbeitsabläufe
- die sozialen Verhältnisse, z.B. schlechtes Betriebsklima, Führungsstil.

Welche Empfehlungen gibt es für die tägliche Arbeit im Betrieb?

Bei den von uns vorgestellten Diagnosen ist immer zu prüfen,

- ob diese auf die Belastungen am Arbeitsplatz zurückzuführen sind,
- ob die Tätigkeit so hohe Anforderungen hat, dass sie nur von Gesunden längere Zeit ausgeübt werden kann und deshalb weniger Krankheiten zu finden sind,
- wie eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Beschäftigten erreichbar ist.

Um dies zu klären, kann Sie der Betriebsarzt im Detail beraten und Sie bei der Lösung gemeinsam erkannter Probleme unterstützen.

Um die Gesundheit der Beschäftigten Ihrer Firma zu erhalten, empfehlen wir aufgrund unserer oben vorgestellten Untersuchungsergebnisse und der Kenntnis Ihres Gewerbes, auf folgende Schwerpunkte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ein besonderes Gewicht zu legen:

1. Belastungen des Muskel-Skelett-Systems vermindern

Ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz sind ein wichtiger Baustein zur Prävention von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen.

Glaser transportieren häufig schwere und sperrige Lasten per Hand. Glaslifte für Fenster und Glasscheiben, der Einsatz von Transportwagen und die optimal organisierte Anlieferung können diese Belastungen zumindest teilweise reduzieren.

Gewichte über 25 kg sollten nicht mehr mit der Hand gehoben werden. Auch z.B. kleinere Gebindegrößen und kurze Transportwege verringern die Belastung. Werkzeuge mit rutschfesten Griffen, die gut in der Hand liegen, erleichtern das Arbeiten.

Häufiges Bücken, Hocken und Knien sowie langes Stehen in Rumpfbeugung lassen sich nicht immer vermeiden. Sie sind jedoch durch ein geschultes Bewusstsein mit entsprechendem Verhalten wie häufigerem Wechsel der Körperhaltung zu verringern.

Gute Arbeitskleidung verringert die Auswirkungen von Nässe und Zugluft. Muskelverspannungen u.a. können auch durch Stress entstehen, vgl. Punkt 5.

Anregungen zur Ergonomie finden Sie auf unserer Webseite www.ergonomie-bau.de.

Muskeln und Gelenke leben von der Bewegung. Lassen Sie sich von Ihrem Betriebsarzt über Sport- und Bewegungskonzepte, Präventions- und Rehabilitations-Möglichkeiten für Ihre Mitarbeiter beraten.

2. Vermeidung von gehörschädigendem

Lärm

Persönlicher Gehörschutz soll bei lärmintensiven Arbeiten konsequent getragen werden, auch bei Lärm von fremden Gewerken. Vorrangiger noch sind technische und organisatorische Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmeinwirkung. Die Arbeit mit handgeführten Maschinen, z. B. zum Bohren oder Schleifen, sowie das Schlagen auf Metall können das Gehör schädigen. Sorgen Sie dafür, dass auch für kurzzeitige Lärmbelastungen Gehörschutz (z. B. Bügelgehörschützer) immer griffbereit ist und von den Mitarbeitern eingesetzt wird. Vorbeugende Untersuchungen des Hörvermögens durch den Betriebsarzt sind zu empfehlen.

3. Hautschutz und Hautpflege

Glaser haben im Vergleich zu anderen Berufen ein etwas höheres Risiko für Hauterkrankungen insbesondere der Hände.

Vorbeugung gegen chemische Einflüsse (z. B. Montageschäume) ist möglich durch Schutzhandschuhe und die Verwendung geeigneter Hautschutz- und Hautpflegemittel nach der Arbeit. Bei der Erstellung eines Hautschutzplanes für Ihren Betrieb kann Sie der Betriebsarzt beraten. Zum Schutz vor Hautverletzungen durch Glas sollten Schnittschutzhandschuhe getragen werden.

Zum Umgang mit Gefahrstoffen und zur Auswahl alternativer Produkte ist die CD-ROM „WINGIS“ mit dem Gefahrstoffinformationssystem der BG BAU hilfreich.

4. Atemwege und Kreislauf

Glaser sind erhöhten Belastungen der Atemwege ausgesetzt. Begrenzen Sie deshalb den Einsatz von Montageschäumen in kleinen geschlossenen Räumen ohne Lüftungsmöglichkeiten auf das mögliche Minimum.

Das Zigarettenrauchen ist eine wichtige Ursache für Atemwegserkrankungen. Besonders in Kombination mit atemwegsreizenden Stoffen kann es chronische Bronchitis hervorrufen.

Übergewicht in Verbindung mit Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, nicht erkannte Zuckerkrankheit und Zigarettenrauchen sind Hauptursachen schwerwiegender Herz- und Kreislaufkrankungen. Änderungen der Lebensgewohnheiten wie gesunde Ernährung und Ausdauersport beugen vor.

5. Psychische Belastungen

Das Thema „Psychische Belastungen / Stress“ sollte in jeder Gefährdungsbeurteilung aufgegriffen werden. Zur Vorbeugung hilft ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Themen sind z.B.:

- unser Betriebsklima,
- Arbeit menschengerecht gestalten,
- Mitarbeiter durch regelmäßige Besprechungen beteiligen,
- Mitarbeiter bei der Aufgabenerledigung unterstützen und
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten, mit Stress umzugehen.

6. Regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge mit arbeitsplatzbezogener Beratung der Arbeitnehmer durch den Betriebsarzt dient der Früherkennung möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen.

Oftmals lassen sich dabei beginnende Gesundheitsstörungen rechtzeitig entdecken und dauerhafte Schädigungen durch Schutzmaßnahmen und betriebsärztliche Beratung verhindern. Spezielle Vorsorge kann z.B. wegen Belastung durch Lärm, Isocyanate, Blei oder schwere Lasten erforderlich werden.

Wenn Sie zu den Aussagen in unserem Bericht Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns an. Als zuständiger Betriebsarzt berate ich Sie gern ausführlicher. Ein Einstieg kann die einfache Prüfliste wichtiger Gefährdungen sein, die wir für Sie zusammengestellt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Betriebsarzt

Ihr Betriebsarzt und Ihre Sicherheitsfachkraft beraten zur Gefährdungsbeurteilung

Tragen Sie bitte ein, welche besonderen Gefährdungen und Belastungen an den verschiedenen Arbeitsplätzen in Ihrem Unternehmen bestehen. Leiten Sie daraus ab,

- welche **Maßnahmen** (TOP = technisch, organisatorisch, personenbezogen) Sie ergreifen,
- welchen **Beratungsbedarf** Sie deshalb haben (Betriebsarzt oder Sicherheitsfachkraft)
- welche **Unterweisungen** Ihrer Mitarbeiter deshalb erfolgen müssen und
- welche **arbeitsmedizinische Vorsorge(n)** durch Sie veranlasst oder angeboten- und von Ihrem Betriebsarzt durchgeführt- werden sollten.

Besondere Gefährdungen und Belastungen	Gefährdung		Vorsorge
	vorhanden	möglich	
Staub (E-Staub (einatembarer) und / oder A-Staub (alveolengängiger) Staub)	[]	[]	
Asbestfaserhaltiger Staub	[]	[]	
Quarzhaltiger Staub	[]	[]	
Schwere Lasten	[]	[]	
Arbeiten in erzwungenen Körperhaltungen (gebückt, hockend, kniend etc.)	[]	[]	
Repetitive manuelle Tätigkeiten	[]	[]	
Hand-Arm-Vibrationen	[]	[]	
Ganzkörpervibrationen	[]	[]	
Lärmbelastung	[]	[]	
Feuchtarbeit – bzw. Hautbelastung durch Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen	[]	[]	
atemwegssensibilisierend oder hautsensibilisierend wirkenden Stoffen (Allergieauslösende Haut- und Atemwegsbelastung)	[]	[]	
Schweißen und Trennen von Metallen	[]	[]	
Belastung durch Gefahrstoffe	[]	[]	
Unausgehärtete Epoxidharze / Isocyanate (z.B. PUR)	[]	[]	
Tragen von Atemschutz / PSA	[]	[]	
Auslandstätigkeiten (z.B. Aufenthalt in Tropen / Subtropen)	[]	[]	
Kontaminierte Bereiche (Altlasten etc.)	[]	[]	
Krebserzeugende Stoffe	[]	[]	
Infektionsgefährdungen, Biologische Arbeitsstoffe (Krankenhausreinigung / Abwasser)	[]	[]	
Bildschirmarbeit	[]	[]	
Zeitdruck, Stress u.ä.	[]	[]	
Tätigkeiten mit extremer Hitze- oder Kältebelastung	[]	[]	

Weitere Gefährdungen / Belastungen siehe Anhang der ArbMedVV (ArbeitsmedizinischeVorsorgeverordnung)